

Stephan Eisenhut

Das freie Geistesleben und seine Feinde

Wie mediale Inszenierungen unser Urteilsvermögen beeinflussen

Seit etwa einem Jahr leben wir in einer »neuen Normalität«. Vieles ist anders geworden und ungewohnt – besonders für Anthroposophen. Man hatte es sich gut eingerichtet in der bürgerlichen Welt. Und die bürgerliche Welt hatte die Anthroposophen akzeptiert. Sicher, Kritik gab es immer. Nichtsdestotrotz wurden ›Demeter‹-Produkte immer beliebter, wer etwas auf sich hielt, benutzte ›Dr. Hauschka‹-Kosmetik oder ›Weleda‹-Produkte, und auch die Waldorfschule wurde in gut situierten Haushalten *en vogue*. Es war zwar immer noch ein bisschen ungewöhnlich, wenn man erwähnte, dass die eigenen Kinder auf die Waldorfschule gehen, aber auch etwas Besonderes. Und jetzt das: Gewissermaßen über Nacht ist man wider Willen zum »Querdenker« geworden, aus der Mitte der Gesellschaft an ihren rechten Rand katapultiert – also dahin, wo es so richtig dunkel wird.

Diese »neue Normalität« ist ein Erzeugnis der Medien. Sie erfolgt durch Zuschreibungen, die immer aufs Neue wiederholt werden. Tonangebende Journalisten drehen die Sache so, dass jeder, der die Regierungsmaßnahmen hinterfragt und sich dagegen wehrt, dass Grundrechte aufgrund von einfachen Verordnungen durch die Exekutive eingeschränkt werden, als »Rechte« gelten. Bei der ›Querdenker‹-Bewegung ist das hervorragend gelungen. Dabei wurde in einem internen BKA-Rundschreiben, das am 27. November 2020 an die Landeskriminalämter, das Bundesinnenministerium, den Bundesverfas-

sungsschutz, den Bundesnachrichtendienst und andere Behörden versendet wurde, festgestellt, dass »eine umfassende Beeinflussung bzw. Unterwanderung des Protestgeschehens durch die rechte Szene aktuell nicht konstatiert werden«¹ könne. Auch eine Studie der Universität Basel vom Dezember 2020 über die ›Politische Soziologie der Corona-Protteste‹ kam zu dem Schluss, die ›Querdenker‹ entsprächen »in ihrer Grunddisposition nicht unbedingt dem Bild einer rechten Bewegung, wie sie gerade in vielen Diskussionen eingeordnet werden«². Es handele »sich nicht um eine genuin autoritäre Bewegung, wie es etwa bei Pegida der Fall war«³. Dennoch wird die platte Gleichung »Querdenker = rechts« weiterhin im Gefühl der Medienkonsumenten verankert und bestimmt von dort aus kollektive (Vor-)Urteile.

Zur Zeit der Französischen Revolution waren die »Rechten« noch diejenigen, welche die allgemeinen Menschenrechte ablehnten. So z.B. Papst Pius VI, der in seinem Breve ›Quod aliquantum‹ vom 10. März 1791 das Recht auf »Freiheit des Denkens und Handelns« als »den Rechten des allerhöchsten Schöpfers« zuwiderlaufend bezeichnete.⁴ Heute ist es tendenziell anders herum: Als »links« definieren sich viele, die regierungskonform sind, sich »solidarisch« verhalten und die Einschränkung der Grundrechte in dieser Krise als notwendiges Übel betrachten. Und dieselben Menschen, von denen viele in den Medien arbeiten und den öffentli-

chen Diskurs prägen, ordnen umgekehrt jene, die mehr Freiheiten fordern und auf Einhaltung der Grundrechte pochen, als »rechts« ein. Wir sollten uns klarmachen, dass diese »neue Normalität« nicht nur für Anthroposophen, sondern auch für andere gewöhnungsbedürftig ist. Der ehemalige Präsident des Bundesverfassungsgerichts Hans Jürgen Papier z.B. hat sich am 7. März 2021 in der ›Welt‹ mit drastischen Worten gegen die Politik der deutschen Bundeskanzlerin gewendet: »Ich habe neulich eine Formulierung gehört, die etwa lautete: Wenn die epidemische Lage so bleibt, wie sie jetzt ist, dann kann es keine neuen Freiheiten geben. [...] Darin kommt die irrije Vorstellung zum Ausdruck, dass Freiheiten den Menschen gewissermaßen vom Staat gewährt werden, wenn und solange es mit den Zielen der Politik vereinbar ist. Nein, es ist umgekehrt! Die Grundrechte sind als unverletzliche und unveräußerliche Menschenrechte des Einzelnen verbürgt. Sie können zwar eingeschränkt werden, aus Gründen des Gemeinwohls durch Gesetz oder aufgrund eines Gesetzes. Aber es handelt sich nicht um eine einseitige Gewährung des Staates, die man mehr oder weniger beliebig entziehen und neu vergeben kann.«⁵

In gleicher Weise argumentiert der ehemalige Chefredakteur der ›Süddeutschen Zeitung‹ Heribert Prantl.⁶ Beide stellen sich gegen die Auffassung, Grundrechte könnten am Parlament vorbei und unter Auslassung verfassungsmäßiger Aspekte eingeschränkt werden. Für sie ist ein Unding, dass es im Ermessen der Regierung liegt, den Bürgern ihre Grundrechte zu gewähren oder nicht.⁷ Das sind aber klassische Positionen der ›Querdenker‹-Bewegung! Während Papier sich noch in dem üblichen »Ich bin ja kein Verschwörungstheoretiker, aber«-Ritual übt,⁸ wagt sich Prantl ein Stück weiter vor und unterscheidet Querdenker, die ernsthaft die Frage nach den Grundrechten stellen und Mitläufer, die sich im rechtsextremen Spektrum bewegen und dies nur als einen Vorwand benutzen, um ihre Ideologie zu verbreiten.⁹

Prantls Plädoyer für ein sachgemäßes Hinschauen ist beachtenswert. Denn es fordert auf, Kollektivurteile, die durch mediale Inszenie-

rungen verstärkt werden, zu überwinden. Die wahren Querdenker bauen auf Individualurteile. Doch auch die sogenannte ›Querdenker‹-Bewegung ist vielfältig – »heterogen und widersprüchlich«¹⁰ in den Worten der Basler Studie. Ihr überwiegender Teil müsste richtigerweise als »Querfühler« bezeichnet werden. Und im Gefühl nisten sich leicht Kollektivurteile ein, die genauso wenig heilsam sind wie jene, die von Regierungsseite aus als wünschenswert erachtet werden. Genaues Hinschauen ist daher nach *allen* Seiten hin vonnöten.

Die Rückkehr des Mittelalters

Die ›Querdenker‹-Bewegung ist in ihrem Kern nicht »rechts«. Sie ist aber durch gezielte Medienberichterstattung so lange in die rechte Ecke geschoben worden, bis dieses Urteil sich im Kollektivbewusstsein fest verankert hat. Und je mehr Menschen und Institutionen sich von den ›Querdenkern‹ distanzieren, desto stärker wird dieses Kollektivurteil verfestigt.

Das gleiche Spiel beginnt nun mit anthroposophischen Einrichtungen und Verbänden. Sehr deutlich zeigt das der Angriff auf das Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe in Berlin, der am 10. Januar 2021 mit einem Artikel in ›The Observer‹ – dem Sonntagsteil der englischen Tageszeitung ›The Guardian‹ – begann. Dort hatte der Journalist Philip Oltermann, Chef des Berliner Büros der ›Guardian Media Group‹, einen Artikel mit dem plakativen Titel: ›Ingwerwurzel und Meteoritenstaub: Die in Deutschland angebotenen Steiner-Covid-Kuren‹ veröffentlicht.¹¹ Schon allein die Einleitung macht klar, worum es dem Autor geht: Es gibt die »richtige« Wissenschaft, die regierungskonform ist, und es gibt Pseudowissenschaften wie die Anthroposophie, die nicht regierungskonform sind. Deutschland, so Oltermann, werde von einer Kanzlerin geführt, die Physikerin ist und die leidenschaftlich daran glaube, »dass es wissenschaftliche Erkenntnisse gibt, die real sind und befolgt werden sollten«. In Analogie dazu ließe sich sagen: Der Vatikan ist ein Land, das von einem Papst geführt wird, der Jesuit ist und leidenschaftlich daran glaubt,

dass es göttliche Erkenntnisse gibt, die real sind und befolgt werden sollten. Oltermann hätte kaum besser sein theologisches, geradezu mittelalterliches Wissenschaftsverständnis zum Ausdruck bringen können: Es gibt »richtige« Wissenschaftler; wer das ist, bestimmt die Obrigkeit; und an das, was die »richtige« Wissenschaft verkündet, soll das Volk glauben.

Offensichtlich hat Oltermann das Zeitalter der Aufklärung verschlafen. Die Kantsche Forderung, ein individuelles Urteil zu erarbeiten: »[H]abe Muth, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!«¹² soll wieder dem Grundsatz weichen: »Nimm die Wahrheiten hin, die dir deine weise Führung verkündet!« Im nächsten Schritt entrollt er im Stile eines Großinquisitors seine Anklageschrift: Im Deutschland, dem Land der Wissenschaft, dem Land, das den »den ersten diagnostischen Test zum Nachweis des Coronavirus entwickelt habe und den ersten im Westen zugelassenen Impfstoff, der Menschen gegen die Krankheit schützt«, in diesem Land ist es möglich, dass weltanschauliche Häretiker offiziell in Krankenhäusern ihr Unwesen treiben. Es ist ein Land, »in dem manche Menschen, die schwer an Covid-19 erkranken, in Krankenhäuser gebracht werden, wo sie unter Sedierung und ohne formalisiertes Einspruchsverfahren mit ingwergetränkten Brustkompressen und homöopathischen Kügelchen behandelt werden, die stark verdünnte Eisenpartikel enthalten, die angeblich von auf der Erde gelandeten Sternschnuppen stammen.«

Um die Schwere der Anklagepunkte zu verdeutlichen, wird betont, dass es keine begutachteten Studien oder klinischen Versuche gäbe, welche die Wirksamkeit dieser Mittel belegten. Auch seien sie nicht »in den offiziellen Behandlungsrichtlinien der führenden deutschen Intensivpflegeverbände enthalten.« Oltermann verwechselt offenbar Richtlinien mit Vorschriften. Jeder gute Arzt weicht aber von solchen Richtlinien ab, wenn er bessere Behandlungsmöglichkeiten erkennt. Er baut damit auf sein individuelles Urteil. Dass Oltermann sich daran stößt, zeigt seinen Hang zum Dogmatismus. Die Pandemie, so Oltermann, stelle »die deutsche Toleranz gegenüber

der Steiner-Esoterik in mehr als einer Hinsicht auf die Probe.« Um das zu belegen, zitiert er den katholischen Theologen Helmuth Zander: »Die Anthroposophie behauptet, Zugang zu geheimem, höherem Wissen zu haben«, sagt Zander. »Da gibt es eine Nähe zur Denkweise von Verschwörungstheoretikern, auch wenn die Zahl der Steineristen, die in diese Richtung tendieren, wahrscheinlich gering ist.«

Die »Schuld« der Havelhöhe

Warum kam aber gerade die Havelhöhe, die in Berlin anerkanntermaßen segensreich bei der Bekämpfung der Covid-19-Erkrankungen mitgewirkt hat, in den Genuss eines medialen Inquisitionsverfahrens? Ein Grund dafür dürfte gewesen sein, dass deren ärztlicher Leiter Prof. Dr. med. Harald Matthes im Oktober 2020 in verschiedenen Interviews – u.a. mit der »Erziehungskunst«¹³ und »Info3«¹⁴ – die Maßnahmen der Regierung scharf kritisiert hat. Das wurde von einzelnen Tageszeitungen aufgegriffen.¹⁵ So kritisierte er z.B., dass in der Öffentlichkeit derzeit »die gesellschaftliche Angst in den Köpfen mit medial gesteuerten Bildern als Kopfkino, ohne jeglichen Realitätsabgleich« erzeugt werde. Zudem würde die Politik abstrakt und im Katastrophenmodus reagieren, statt risikostratifiziert angemessen. Ebenso kritisierte er die PCR-Testungen, die wenig über Infektiosität und gar nichts über die klinisch relevante Frage der Erkrankung aussagten.¹⁶

Matthes dürfte im letzten Jahr kaum daran gedacht haben, auf irgendwelche »Querdenker«-Demonstrationen zu gehen, denn die Coronapandemie stellte sein Krankenhaus vor große Herausforderungen. Und die Havelhöhe leistete eine hervorragende Arbeit, über die bis zu dem »Observer«-Artikel nur positiv berichtet wurde.¹⁷ So hatte die Havelhöhe zu Beginn der Pandemie frühzeitig reagiert und eine Covid-19-Ambulanz aufgebaut, während viele Hausärzte Patienten mit Fiebersymptomen gar nicht mehr in ihre Praxis ließen. Bald darauf wurde eine eigene Covid-19-Station eröffnet, zudem wurden auf der Intensivstation die Beatmungsplätze verdreifacht, es wurde Personal von den

Normalstationen für die Intensivmedizin umgeschult, und aus dem Umfeld wurden mehr als 40 Pflegekräfte und 30 Ärzte zusätzlich rekrutiert. Dieses Angebot wurde durch komplementärmedizinische Maßnahmen ergänzt. Die Ärzte der Infektionsstationen bemerkten z.B., dass die größte Not der Patienten durch die soziale Isolierung bewirkt wurde. Gemäß dem salutogenetischen Ansatz der anthroposophischen Medizin sind aber menschliche Begegnung und Nähe wichtige Faktoren für die Heilung. Die Patienten nahmen daher psychologische Gesprächsangebote und liebevolle pflegerische Anwendungen wie Wickel, Einreibungen und Auflagen gerne wahr.¹⁸

Die Kunst der Diffamierung

Auf der Suche nach verwertbarem Material wandte sich Oltermann am 8. Dezember 2020 per E-Mail an die Havelhöhe. Da er sich für ›The Guardian‹ mit anthroposophischen Heilkonzepten während der Covid-19 Pandemie befasste, wolle er sich erkundigen, ob die Aussagen zu den Erfolgen der Havelhöhe mit anthroposophischen Therapiekonzepten, die Matthes in einem Interview mit der ›Erziehungskunst‹ gemacht hatte, noch aktuell seien. Matthes hatte dort erwähnt, dass es eigentlich noch kein spezifisches Covid-19 Medikament aus der konventionellen Medizin gäbe. Auch gegenüber dem Einsatz von Hydroxychloroquin zeigte er sich skeptisch.¹⁹ Deshalb habe man »auf anthroposophische Therapiekonzepte mit Steigerung der Selbstheilungskräfte« gesetzt. Die Erfolge, so fügte Matthes hinzu, waren sehr gut, »da in Havelhöhe bisher kein Covid-19 Patient verstorben ist, bei einer sonstigen Sterblichkeit von ca. 30% aller Covid-19-Intensivpatienten«. Oltermann wollte ferner wissen, wie viele Patienten mit Covid-19 seit Beginn der Pandemie in der Havelhöhe behandelt wurden und wie viele davon verstorben seien. Zudem erkundigte er sich, ob die anthroposophischen Therapien mit Ingwer-Wickeln und Meteoreisen weiterhin angewandt würden und ob es klinische Studien oder Erfahrungsberichte zur Effektivität dieser Behandlung gebe.

Die Presseabteilung beantwortete gewissenhaft alle diese Fragen.²⁰ Es wurde die Zahl der behandelten Patienten genannt und wie viele davon als genesen entlassen werden konnten. Auch in der Havelhöhe waren mittlerweile Patienten verstorben, aber der Prozentsatz von 12,4 lag aber immer noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 24%. Was die therapeutischen Anwendungen betreffe, habe man die Erfahrungsberichte noch nicht ausgewertet. Deshalb könne es auch keine klinischen Studien zur Effektivität geben. Da die Havelhöhe ein Lehrkrankenhaus der Charité ist, würden diese aber auf jeden Fall erarbeitet. Oltermann insistierte in weiteren Mails und Telefongesprächen noch darauf, wie denn die Zustimmung zu solchen Behandlungen eingeholt werde und ob diese auch bei Menschen angewandt würden, die sich aufgrund ihres Zustandes nicht mehr entsprechend äußern könnten.

Dann hatte er genug Material beisammen, um seinem Publikum einen schönen Sonntagsbraten servieren zu können, und stellte die Dinge so dar, als ob in Deutschland Krankenhäuser von Esoterikspinnern betrieben würden, die wehrlose Patienten mit skurrilen, wissenschaftlich nicht validierten Methoden traktierten. Zudem würden sie sich diesen Hokuspokus auch noch von den Krankenkassen bezahlen lassen. Die nüchternen Angaben der Havelhöhe zu ihren Behandlungserfolgen erklärte er zu »Prahlerien«, die angeblich »in der deutschen Ärzteschaft auf Irritation« stießen: »Die Berliner Charité betont, dass im eigenen Krankenhaus ›die schwersten Fälle‹ von Coronavirus-Infektionen in der Stadt behandelt werden – eine Tatsache, die die niedrige Sterblichkeitsrate in Havelhöhe eher erklären dürfte als der Einsatz alternativer Heilmittel.« Die Havelhöhe hatte sich aber gar nicht mit der Charité verglichen, sondern mit dem Bundesdurchschnitt.

Der Artikel war mit Bildern ausgeschmückt, die weniger dessen Thema als dessen Tendenz illustrierten: Ein Bild von 1931, das Eurythmistinnen in Aktion zeigte, und eine völlig nichtsagende Aufnahme von einer ›Querdenker‹-Demonstration, die mit dem Untertitel versehen war: »Steiner-Anhänger haben sich mit

Impf-Gegnern und der extremen Rechten auf Demonstrationen gegen Covid-Beschränkungen zusammengetan, wie hier in Berlin im August.« Damit war der Rahmen gesetzt.

Nun könnte man meinen, dass es ziemlich egal ist, ob in einer englischen Sonntagszeitung ein Schmähartikel über anthroposophische Medizin erscheint. Doch folgten auf dem Fuß zwei Artikel der gleichen Machart. Der französische ›L'Express‹ titelte am 2. Februar: ›Meteoritestaub, Ingwer – die kuriosen Heilmittel der Anthroposophen angesichts von COVID‹²¹, ein Bericht, der unmittelbar auf den ›Observer‹-Artikel aufbaute und unkritisch dessen diffamierendes Geschwätz als Tatsachen präsentierte. Und die ›Zeit‹ veröffentlichte tags darauf den Artikel »Querdenken« mit Rudolf Steiner von Ronald Düker, der – ohne Bezug zur Havelhöhe – suggerierte, dass das »Querdenken« der Anthroposophie immanent ist.²²

Danach sprangen politische Fernsehmagazine wie ›Panorama‹ auf den Zug auf. Das anthroposophische Seniorenheim ›Haus Aja Textor-Goethe‹ in Frankfurt bekam von ›Panorama‹ eine Anfrage, die im gleichen Stil gehalten war wie die von Oltermann an die Havelhöhe: In einer ersten E-Mail wurde ein Interesse an komplementärmedizinischen Maßnahmen vorgeschoben. Eine zweite Mail machte dann das eigentliche Interesse sichtbar. Mit inquisitorisch anmutenden Fragen wurde versucht, einen vermeintlichen Skandal aufzudecken: Der Leiter des Heimes vertrete keine regierungskonforme Auffassung, er verbreite zudem impfkritische Auffassungen im Haus und sei sogar ohne Maske im Treppenhaus gesehen worden!

Der Hintergrund dieser Anfrage war, dass das Haus am 18. Dezember 2020 aufgefordert wurde, innerhalb von zwei Werktagen Listen mit impfwilligen Bewohnern und Mitarbeitern vorzulegen, da schon am 27. Dezember mit den ersten Impfungen begonnen werden sollte. Bis zum Meldezeitpunkt am 22. Dezember lagen aber noch nicht einmal Beipackzettel des Impfstoffs vor, anhand derer ein Haus- oder Impf- arzt seiner Beratungsaufgabe hätte nachkommen können. Der Heimleiter sah sich daraufhin veranlasst, in einem Schreiben an die Bewoh-

ner auch auf mögliche Risiken der Impfung hinzuweisen, die gründlich mit dem Hausarzt besprochen werden sollten. Dieses Schreiben wurde von der empörten Angehörigen einer Heimbewohnerin an das Gesundheitsamt und an die Presse weitergeleitet. Es folgten zwei kritische Artikel in der ›Frankfurter Rundschau‹ und eine Vorladung zu einem Gespräch im Gesundheitsamt.²³ Die ›Panorama‹-Redakteure mussten auf diese Artikel gestoßen sein.

Nicht nur mit Rudolf Steiner

Eine solche Medien-Kampagne zeigt seine Wirkung auch bei anthroposophischen Verbänden. Den Verantwortlichen des ›Demeter‹-Verbandes fiel nichts Besseres ein, als eine Presseerklärung zu veröffentlichen, in der sie gelobten, mit allen Maßnahmen der Regierung, einschließlich der Impfungen, konform zu gehen.²⁴ Darin wurde die ›Querdenken‹-Bewegung als »sektiererische, antiaufklärerische Strömung« bezeichnet. Vom »Geist der Aufklärung« im Sinne einer eigenständigen Urteilsbildung lebt in dieser Erklärung aber recht wenig. Und Diffamierungen aufgrund kollektiver Vorurteile haben noch nie sozial heilsam gewirkt. Etwas vorsichtiger Distanzierungen von den ›Querdenkern‹ finden sich in den Erklärungen anderer anthroposophischer Verbände.

Es gibt, wie bereits angedeutet, innerhalb der ›Querdenker‹-Bewegung auch »Querfühler«, die Behauptungen für wahr erachten, die in der Tat den Nährboden für rechtsextremistische Verschwörungsmymen bilden. Diese Menschen sind aber allein deshalb noch keine Rechtsextremen. In der Regel können sie mit dem Materialismus der Gegenwart nichts anfangen und sind offen für eine geistige Betrachtung der Welt, wie sie aus der Anthroposophie heraus möglich ist.²⁵ Sie sind aber durchaus gefährdet, sich zu radikalieren, wenn sie nicht die richtige geistige Orientierung finden. Doch statt eine solche zu erhalten, machen sie die Erfahrung, auch von Vertretern anthroposophischer Institutionen ausgegrenzt zu werden. Man stößt also gerade jene Menschen vor den Kopf, die gegenwärtig beginnen, Interesse für

die Anthroposophie und insbesondere für die Dreigliederungsidee zu entwickeln.

Im Jahre 1898 formulierte Rudolf Steiner als ein »soziologisches Grundgesetz«: »Die Menschheit strebt im Anfange der Kulturzustände nach Entstehung sozialer Verbände; dem Interesse dieser Verbände wird zunächst das Interesse des Individuums geopfert; die weitere Entwicklung führt zur Befreiung des Individuums von dem Interesse der Verbände und zur freien Entfaltung der Bedürfnisse und Kräfte des Einzelnen.«²⁶ Heute leben wir in einer Zeit, in der die Emanzipation des Individuums wieder als Gefahr erachtet wird, nur eben nicht mehr von der Katholischen Kirche, sondern von Vertretern eines engstirnigen Szientismus. Dieser neue »Geist des Kollektivismus« kann das Individualurteil nicht ertragen. Die

skizzierten Presseattacken zeigen dieses ganz deutlich. Für anthroposophische Institutionen besteht hier eine große Herausforderung. Sie können sich genötigt fühlen, die Verbandsinteressen dem überzuordnen, was aus dem individuellen Interesse in die Welt kommen will. Ein freies Geistesleben kann aber nur gedeihen, wenn auf das individuelle Urteil gebaut wird. Das ist unbequem – und erfordert Mut.

Deshalb braucht unsere Gesellschaft viele mutige Querdenker aus unterschiedlichen Richtungen. Man muss nicht unbedingt mit Rudolf Steiner querdenken. Man kann es auch mit Persönlichkeiten wie Hans-Jürgen Papier, Heribert Prantl oder der Politologin Ulrike Guérot. Sehr sympathisch ist z.B. die Verteidigung der offenen Gesellschaft durch den Wissenschaftsphilosophen Michael Efeld.²⁷ Dieser hatte am

1 www.tichyseinblick.de/kolumnen/alexander-wallasch-heute/bundeskriminalamt-querdenker/

2 Oliver Nachtwey, Robert Schäfer & Nadine Frei »Politische Soziologie der Corona-Proteste«, S. 54 – <https://idw-online.de/de/attachmentdata85376>

3 A.a.O., S. 52. Vgl. das Interview von Oliver Nachtwey und Nadine Frei mit dem »philosophie magazin« – www.philomag.de/artikel/querdenken-die-erste-wirklich-postmoderne-bewegung

4 www.monarchieliga.de/index.php?title=Quod_aliquantum

5 www.welt.de/politik/deutschland/plus227789681/Hans-Juergen-Papier-Menschen-dieses-Landes-sind-keine-Untertanen.html

6 Vgl. »Das Wesen der Grundrechte ist jedoch, dass sie gerade in einer Krise gelten müssen. Deswegen heißen sie Grundrechte. Sie sind die Leuchttürme, die in der Demokratie leuchten. Es ist fatal zu glauben, man könne sie ja eine Zeit lang geringer leuchten lassen. Diese Haltung erscheint mir aber dominant, wenn ich die aktuelle Politik betrachte. Ich hätte mir nie vorstellen können, dass wir so intensive Beschränkungen unserer Freiheit erleben werden.« – www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/heribert-prantl-ich-hoffe-dass-die-gesellschaft-aufwacht-li.136339

7 Vgl. ebd.: »Der Bundestag hat es geduldet, dass per Verordnung Grundrechte auf- und zugedreht wurden – gerade so, als hätte ein Grundrecht Armaturen wie ein Wasserhahn.«

8 »Ich wende mich entschieden gegen Verschwö-

rungstheoretiker, die die Gefahren durch Covid-19 leugnen oder bagatellisieren und alle staatlichen Massnahmen der vergangenen Monate für verfassungswidrig halten. Aber es bleibt dabei: Freiheitsrechte sind in besonderer Weise Rechte von Minderheiten.« – www.nzz.ch/international/hans-juergen-papier-warnt-vor-aushoehlung-der-grundrechte-ld.1582544

9 Vgl.: »Man muss bei den Querdenkern wirklich unterscheiden zwischen denen, denen die Grundrechte eine ernste Sorge sind – insbesondere deren Gefährdung – und denen, die sich die Grundrechte wie ein Kostüm anziehen, weil sie als Rechts-extremisten ansonsten mit den Grundrechten nicht viel oder gar nichts anfangen können.« – www.br.de/mediathek/video/heribert-prantl-grundrechte-in-quarantaene-av:603d272d8997e2001336e30d ab Minute 1:56

10 Oliver Nachtwey u.a.: op. cit., S. 52.

11 www.theguardian.com/world/2021/jan/10/ginger-root-and-meteorite-dust-the-steiner-covid-cures-offered-in-germany – Alle folgenden Zitate daraus übersetzt von Stephan Eisenhut.

12 Immanuel Kant: »Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?«, in ders.: AA VIII, 35 (= Akademie-Ausgabe »Gesammelte Schriften«, Berlin 1900ff..

13 www.erziehungskunst.de/nachrichten/pandemie/vom-katastrophenmodus-der-politik-zum-risikostratifizierten-handeln/?tx_ttnews%5Bpointer%5D=2

14 <https://info3-verlag.de/blog/die-corona-mass->

8. Dezember 2020 ein Protestschreiben an den Präsidenten der Leopoldina verfasst, in dem er deren Stellungnahme als einen Missbrauch ihrer wissenschaftlichen Autorität bezeichnete.²⁸ Esfeld hat seine Position am 5. März 2021 vor dem unabhängigen ›Corona-Ausschuss‹ vertreten und kam dabei ebenfalls zu dem Ergebnis, dass gegenwärtig ein Rückfall in eine mittelalterliche Geisteshaltung zu beobachten ist.²⁹

Die Anthroposophie steht für ein freies Geistesleben und ein Rechtsleben, das auf der Bewahrung der Menschen- und Grundrechte gründet. Sie ist eine Wissenschaft, die ihre erkenntnistheoretischen Grundlagen detailliert darlegt. Esfelds wissenschaftstheoretische Basis ist der kritische Rationalismus Karl Poppers. Zwischen diesen Positionen bestehen durchaus Streitfragen. Aber genau das ist der Ausdruck

eines freien Geisteslebens. Offene Gesellschaften fördern das freie Geistesleben, geschlossene Gesellschaften wollen es ersticken. Menschen, die Querdenker pauschal als »rechts« diffamieren, gehören zu den Feinden jener offenen Gesellschaft, die sie zu verteidigen vorgeben. Denn in einer offenen Gesellschaft kann jeder das vertreten, was ihm wichtig ist. Nur darf er nicht versuchen, seine Auffassung mithilfe des staatlichen Gewaltmonopols durchzusetzen. Gegen diese Anmaßung wenden sich kritische Geister zu Recht. Und es ist gut, wenn sich in diesem Punkte ganz verschiedene geistige Richtungen zusammenfinden.

Stephan Eisenhut, *1964, Studium der Volkswirtschaftslehre, Waldorflehrer und Geschäftsführer, seit 2015 Redakteur dieser Zeitschrift.

nahmen-sind-in-dieser-pauschalitaet-nicht-mehr-zu-rechtfertigen/

15 So brachte z.B. der ›Berliner Kurier‹ die Schlagzeile: ›Prof. Dr. Harald Matthes vom Krankenhaus Havelhöhe – Berliner Arzt: Scharfe Kritik an Corona-Maßnahmen‹ – www.berliner-kurier.de/gesundheits-oekologie/berliner-arzt-scharfe-kritik-an-corona-massnahmen-li.108938

16 Siehe Fn. 13.

17 Vgl. www.rbb24.de/panorama/beitrag/av12/video-berlin-gemeinschaftskrankenhaus-havelhoehe-coronavirus.html und www.tagesspiegel.de/berlin/neue-coronavirus-ambulanz-in-berlin-spandau-wirsehen-eine-extreme-verunsicherung-der-bevoelkerung/25622712.html

18 Vgl. Harald Matthes: ›Corona und Salutogenese – Welchen Beitrag kann Anthroposophische Medizin in der Versorgung von Covid-19 leisten?‹ in: DIE DREI 5/2020, S. 8ff.

19 Vgl. Alain Morau: ›Der »Mut des Heilens«. Frankreich und der »Krieg« gegen Covid-19‹ in: DIE DREI 5/2020, S. 3-7.

20 Das Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe hat mir eine Kopie des diesbezüglichen E-Mail-Verkehrs zur Verfügung gestellt.

21 www.lexpress.fr/actualite/sciences/poussiere-de-meteorite-gingembre-les-curieux-remedes-des-anthroposophes-face-au-covid_2143945.html

22 www.zeit.de/2021/06/corona-proteste-querdenken-rudolf-steiner-waldorfpaedagogik-anthroposophie

23 Da ich selbst im Vorstand dieses Hauses bin, habe ich an dem Gespräch mit dem stellvertretenden Leiter des Gesundheitsamtes Frankfurt am Main und einer weiteren Ärztin teilgenommen und habe zudem Kenntnis über den gesamten Schriftverkehr in dieser Sache.

24 www.demeter.de/aktuell/stellungnahme-corona – ›Demeter Schweiz‹ gab hingegen bekannt, grundsätzlich keine Erklärung zu Impfungen abgeben zu wollen: <https://demeter.ch/demeter-schweiz-gibt-keine-empfehlungen-zu-impfungen-usw/>

25 »Die Entfremdung von der industriell geprägten und durchrationalisierten Hypermoderne zeigt sich nicht nur in der Skepsis gegenüber ihren Institutionen, wie z.B. den Parteien, sondern auch bezüglich einer romantisch inspirierten Hinwendung zu ganzheitlichen, anthroposophischen Denkweisen, dem Glauben an die natürlichen Selbstheilungskräfte des Körpers, Forderungen nach mehr spirituellem Denken und dem Wunsch, Schulmedizin und alternative Heilmethoden gleichzustellen.« – Oliver Nachtwey: op. cit., S. 62.

26 Rudolf Steiner: ›Freiheit und Gesellschaft‹, in: ›Gesammelte Aufsätze zur Zeit- und Kulturgeschichte 1887-1901‹ (GA 31), S. 255.

27 www.leopoldina.org/fileadmin/redaktion/Mitglieder/CV_Esfeld_Michael_D.pdf

28 www.akanthos-akademie.de/2020/12/15/protestschreiben-von-prof-michael-esfeld-mitglied-der-leopoldina/

29 <https://youtu.be/lsBmCsuTj0k>